

An den Ausschuss für
Freizeit, Integration und Soziales
Herrn Alexander Gleser
Am Markt 1
24782 Büdelsdorf

Büdelsdorf, 22.04.2024

Antrag zur Pflege- und Sozialberatung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Gleser,

Pflege- und Sozialberatung ist unverzichtbar für unser Gemeinwesen. Daher beantragen wir:

1. Fortführung und bedarfsgerechten Ausbau des niedrigschwelligen Beratungsangebots in Büdelsdorf, um den steigenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf der älteren Bevölkerung, Pflegebedürftigen und ihrer Pflegepersonen zu decken.
2. Sicherstellung einer umfassenden und neutralen Information und Beratung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen über die Angebotsstruktur aller regionalen Anbieter, um die Selbstständigkeit der nachfragenden Personen zu fördern.
3. Angebot präventiver Beratung für interessierte Personen, die sich vorsorglich über Möglichkeiten im Pflegefall informieren möchten, einschließlich Themen wie Vorsorge, Patientenverfügung, Wohnraumanpassung und alternative Wohnformen.
4. Bereitstellung von Beratung und Hilfen bei der Leistungerschließung, um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu sichern, einschließlich der Abklärung und Beantragung aller leistungsrechtlichen Ansprüche.
5. Fortführung eines Case-Managements für Menschen mit komplexen Problemlagen, um eine umfassende Begleitung durch die Beteiligung vieler unterstützender Akteure zu gewährleisten.
6. Ausbau der Vernetzung vorhandener Angebote und Integration von ehrenamtlichen Helfern in die Versorgung, um die Abnahme der familiären Pflege zu kompensieren.
7. Gewährleistung der Unabhängigkeit des Trägers der Pflegeberatungsstelle, um eine trägerneutrale Beratung zu gewährleisten und Interessenkollisionen zu vermeiden.
8. Prüfung und Abstimmung der möglichen Trägerschaftsmodelle (Stadt Büdelsdorf, Kreis oder freier Träger der Wohlfahrtspflege) unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile jeder Variante. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt im nächsten Ausschuss.

9. Die Sicherstellung der Finanzierung. Notwendige Haushaltsmittel sind in den Haushalt 2025 mit aufzunehmen.

Begründung:

Die zunehmende Bedeutung der Pflegeberatung, sozialen Beratung und aufsuchenden Beratung für die Zukunft ist durch verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen begründet. Erstens führt der demographische Wandel, insbesondere die steigende Anzahl älterer Menschen, zu einem wachsenden Bedarf an Pflegeleistungen. Da mit dem Alter auch das Risiko für Pflegebedürftigkeit steigt, wird eine qualifizierte Pflegeberatung immer wichtiger, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Zweitens sind die Systeme der sozialen Sicherung oft komplex. Hier kann professionelle Beratung eine entscheidende Rolle spielen, indem sie hilft Leistungen effektiv zu beanspruchen und Unterstützung maßgeschneidert zu organisieren. Drittens verursacht die Zunahme chronischer Erkrankungen einen Bedarf an langfristigen Betreuungs- und Versorgungskonzepten. Eine soziale und aufsuchende Beratung kann dabei helfen, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten und zu verbessern. Die Bedeutung von Prävention und Früherkennung nimmt ebenfalls zu. Durch frühzeitige Beratung können gesundheitliche und soziale Probleme früher identifiziert und entsprechende präventive Maßnahmen eingeleitet werden. Mit dem Trend zur Dezentralisierung der Pflege und der zunehmenden Bedeutung der ambulanten Versorgung wächst die Relevanz aufsuchender Beratungsdienste. Sie ermöglichen eine kontinuierliche Unterstützung im vertrauten Lebensumfeld der Menschen. Die Digitalisierung und der Einsatz neuer Technologien im Alltag erfordern zudem eine Beratung, die über den Umgang mit diesen Hilfsmitteln aufklärt und Anwendungsmöglichkeiten aufzeigt. Die soziale Isolation vieler älterer oder pflegebedürftiger Menschen unterstreicht die Notwendigkeit aufsuchender Beratung, um soziale Teilhabe und Integration zu fördern. Darüber hinaus wächst der Wunsch nach einer individuellen und selbstbestimmten Lebensführung. Beratungsdienste müssen daher darauf ausgerichtet sein, persönliche Präferenzen zu berücksichtigen und passende Pflegearrangements zu schaffen. Angesichts der Ressourcenknappheit im Gesundheits- und Sozialwesen ist eine effiziente Nutzung vorhandener Mittel unerlässlich. Professionelle Beratung kann Fehlallokationen vermeiden und zur optimalen Nutzung beitragen. Abschließend reflektiert der gesellschaftliche Wertewandel hin zu einer inklusiven Gesellschaft die Notwendigkeit von professioneller sozialer Beratung und Unterstützung. Dieser Wandel betont die Bedeutung der Integration und Unterstützung aller Gesellschaftsmitglieder. Um diesen vielfältigen Herausforderungen gerecht zu werden ist es unerlässlich, dass gut

ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen die durch kontinuierliche Weiterbildung ihre Kompetenzen an die sich ändernden Anforderungen anpassen können.

Vielen Dank

Mit freundlichem Gruß

Elsbeth Prange
Für die CDU Fraktion

Christian Schaedla
Für die SSW Fraktion

Ronja Hagge
Für die BWG Fraktion

Carina Rossbach
Für die SPD Fraktion

Lars Birk
Stadtvertreter FDP